

# m.agazin



Frohe  
Weihnachten  
und ein  
gesundes  
neues Jahr

GOTTESMANN

Pfarrer Grombacher  
erzählt

Seite 3

BÄDERMEISTER

Roland Peterson  
feiert

Seite 6

UNTERNEHMENSGRÜNDER

Eine Schneiderwerkstatt  
startet durch

Seite 9



## m.ein Wort in eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Kunden und Noch-nicht-Kunden,

unsere Weihnachtsausgabe kommt in diesem Jahr nicht an dem alles beherrschenden Thema Corona vorbei. Wir haben darüber mit Pfarrer Ralf Grombacher von der Evangelischen Friedensgemeinde in Mühlheim gesprochen. Er hat uns seine Sicht der Dinge mitgegeben und macht uns Hoffnung auf ein bisschen Normalität zu Weihnachten: In Mühlheim soll in diesem Jahr, wegen der bekannten Einschränkungen, der evangelische Gottesdienst am Heiligen Abend gleich dreimal stattfinden.

Ein weiterer Schwerpunkt dieser Ausgabe sind unsere Bäder. Hier gibt es nämlich gleich zwei Jubiläen zu verzeichnen: Das Mühlheimer Hallenbad feiert sein 60-jähriges Bestehen und unser Betriebsleiter für beide Bäder, Roland „Roli“ Peterson sein 40-jähriges Dienstjubiläum.

Alles was Sie über Erdgas wissen sollten, haben wir in einem weiteren Artikel für Sie zusammengetragen. Und die beiden Jungunternehmer Ute Krepp und Lukasz Krotkiewicz zeigen uns mit ihrer neuen Schneider-Werkstatt, dass es auch in Zeiten wie diesen Grund gibt und Sinn macht, nach vorne zu schauen.

Ich wünsche Ihnen wie immer viel Spaß bei der Lektüre, ein frohes, gesundes und unbeschwertes Weihnachtsfest und einen erfolgreichen Start ins neue Jahr.

Ihr Wolfgang Kressel

**Herausgeber**  
Stadtwerke Mühlheim am Main GmbH  
Verantwortlich: Wolfgang Kressel  
Redaktion: Evelyn Müller, Milena Rastovac

**Kontakt**  
Dietesheimer Straße 70, 63165 Mühlheim am Main  
Telefon 06108 6005-54, Telefax 06108 6005-55  
magazin@stadtwerke-muehlheim.de

m.agazin der Stadtwerke Mühlheim wird kostenlos an alle Haushalte in Mühlheim verteilt.

# Inhalt

2  
Editorial

3  
**Weil Menschen Menschen brauchen**  
Pfarrer Ralf Grombacher  
und die Evangelische Friedensgemeinde

6  
**Der Wassermann**  
Roland Peterson kümmert sich seit  
40 Jahren um unsere Bäder

8  
**60 Jahre Hallenbad**  
Bericht statt Party

9  
**Selbstständig statt Krise**  
Die Schneiderwerkstatt  
STICHART



10  
**Unser Erdgas**  
Wo es herkommt. Wo es hinströmt.

12  
**Wir so**  
Neues von den Stadtwerken

14  
**Fantasie für die Ohren**  
Hörbücher für die ganze Familie

15  
**Frau Kaweckki kocht**  
Rote-Bete-Mousse mit Wintersalat  
und Forelle

**Produktion**  
Layout: Peter Münch Werbeagentur  
Texte: Jochen List, Jörg-Peter Klotz  
Fotos: Katrin Schander (sofern nicht anders angegeben)  
Druck: Druckstudio Mühlheim  
Auflage: 14.900



# Weil Menschen Menschen brauchen

Pfarrer Ralf Grombacher und die Evangelische Friedensgemeinde  
in Zeiten der Pandemie

Die Corona-Pandemie hat in den vergangenen Monaten innerhalb kürzester Zeit fast alle Bereiche unseres Lebens in einem so drastischen Maß verändert, wie sich das noch zu Beginn des Jahres wohl niemand hätte vorstellen können.

Das gilt auch für die Evangelische Friedensgemeinde in Mühlheim, die das Pfarrehepaar Grombacher seit 1994 betreut. Und ebenso für die sogenannte „Pfarrstelle 2“ in Dietesheim, für die Martina und Ralf Grombacher zusätzlich seit 2013 arbeiten.

Unsere Kollegin Milena Rastovac hat mit Pfarrer Ralf Grombacher, ihrem ehemaligen Religionslehrer, über diese Zeit gesprochen, die so vieles schwerer und manches unmöglich macht, und ist schon nach den ersten Worten bei den Einschränkungen gelandet, die jeden von uns betreffen.

So wurde das Gemeindehaus der Evangelischen Friedensgemeinde, in dem unser Treffen stattfand, zwar nach einjähriger Renovierung im März diesen Jahres wieder eröffnet, musste dann aber im ersten Lockdown bereits 14 Tage nach Eröffnung erneut geschlossen werden.

Das sollte aber nur eine Konsequenz sein, die das Thema Corona für die Evangelische Friedensgemeinde in Mühlheim mit sich brachte. „Als uns im März die Nachricht erreichte, dass auch die Kirchen von dem Lockdown betroffen sind, und das sogar in der Passionszeit, zu Ostern, waren wir alle schockiert. Niemals hätten wir damit gerechnet, dass zu solchen Feiertagen keine Gottesdienste stattfinden werden. So etwas gab es noch nie!“

Dennoch stand ich voll dahinter und habe mich strikt an die Maßnahmen gehalten, um mich und vor allem auch andere zu schützen. Ab Mai durften wir dann endlich wieder Gottesdienste feiern, zwar unter Einhaltung von strengen Sicherheits- und Hygienekonzepten (nur 10% der Plätze dürfen derzeit belegt werden), aber immerhin durften wir die Kirchentüren für die Gemeinde wieder öffnen. Und nach den Schulsommerferien haben wir wieder vorsichtig mit Veranstaltungen wie z.B. Konfirmandenunterricht, Kindergottesdienst, Frauenhilfe, Senioren-gymnastik, Yoga- und Feldenkraisgruppen etc. begonnen.“



Hofft darauf, dass sich das renovierte Gemeindehaus bald wieder mit Menschen füllt: Pfarrer Ralf Grombacher

Pfarrer Grombacher erzählt von diesem Jahr und seinen Widrigkeiten sichtlich beeindruckt, aber nicht ohne seine ganz speziellen Antworten auf die Situation gefunden zu haben. Nachdem er schon vorher die digitalen Wege genutzt hatte, um als evangelische Minderheit im überwiegend katholischen Mühlheim auf seine Anliegen aufmerksam zu machen, war er diesen Weg in Zeiten der Krise konsequent weitergegangen:

„Die Digitalisierung ist uns auch jetzt, zu Zeiten von Corona, eine echte Stütze, denn meine Konfirmandenkurse zum Beispiel finden nun online per Zoom-Konferenz statt, und die Predigt stelle ich als Podcast zur Verfügung. Zwar ist das nicht so schön wie live, aber immerhin besser als nichts.“

### Der Plan für Weihnachten

Natürlich sind für den Kirchenmann und den gesamten Kirchenvorstand der Friedensgemeinde aktuell das Thema Weihnachten und vor allem der Heilige Abend große Herausforderungen. Seit vielen Jahren und Generationen ist es für viele gläubige Menschen nicht nur in Mühlheim eine feste Tradition, am Heiligen Abend den Gottesdienst zu besuchen.

In der Mühlheimer Friedenskirche findet seit über 20 Jahren am Heiligen Abend ein großer Gottesdienst für alle Jahrgangsstufen statt, parallel dazu gab es jedes Jahr in Dietesheim eine Christmette sowie einen Kleinkindergottesdienst.

Noch weiß niemand, wie es dieses Jahr sein wird. Aber eines ist klar: So wie es in den Jahren zuvor war, wird es, wenn die Vorschriften eingehalten werden sollen, in diesem Jahr nicht möglich sein.

Doch auch hierfür hat das Mühlheimer Pfarrehepaar Ralf und Martina Grombacher zusammen mit dem Kirchenvorstand ausgefeilte Pläne ausgetüfelt:

„Wir haben uns dazu entschieden, den großen Gottesdienst drei Mal stattfinden zu lassen“, erzählt Grombacher. „Gerne würden wir ihn auch noch viele weitere Male für die Bürgerinnen und Bürger abhalten, aber das ist leider aus organisatorischen Gründen nicht möglich. Und auch die Christmette und der Kleinkindergottesdienst werden dieses Jahr wohl leider entfallen müssen.“

Gegen Ende dieses Jahres ist Pfarrer Grombacher, wie wohl viele von uns, coronamüde geworden, aber, wie er erzählt, konnte er der ganzen Situation auch Gutes abgewinnen.

*„Es war ein echt schräges Jahr, aber selbst aus etwas Schiefem kann etwas Gutes werden, wie man am schiefen Turm von Pisa sieht.“*

Da war auf der einen Seite so etwas wie eine Entlastung für ihn zu verzeichnen: Denn nicht nur die Gottesdienste waren eingeschränkt, sondern auch die vielen Pflichten, die ein Pfarrer nebenher zu erfüllen hat. Und die sind für Ralf Grombacher über die Jahre hinweg ziemlich viele geworden.

Hier hat er den Lockdown wie eine Art „erzwungener Fastenzeit“ für sich genutzt. „Eine Chance, vieles auf den Prüfstand zu stellen, neu zu überdenken“, wie er erzählt.

Und dann gibt es auf der anderen Seite aber auch Maßnahmen, die sich durch Corona erst entwickelt haben, die er so niemals umgesetzt hätte: „Wir haben beim ersten Lockdown im März und April dann viel mit unseren älteren Gemeindegliedern telefoniert, die sich ja nicht mehr im Gemeindehaus treffen konnten.“

Nach den Sommerferien haben wir dann unsere Open-Air-Sommer-Gottesdienste einfach bis Ende September verlängert, die wir während der Schulsommerferien schon seit vielen Jahren mit allen vier evangelischen Gemeindebezirken (Mühlheim, Dietesheim, Lämmerspiel, Markwald) gemeinsam im Freien veranstaltet hatten – zum Beispiel

am Main, auf dem Ludwigsplatz und in unseren Kirchgärten und Kirchenvorplätzen in Mühlheim, Dietesheim und im Markwald.

Oder wir haben z.B. auch beim „evangelischen Balkonsingen“ im April jeden Sonntag alle Türen und Fenster geöffnet und die Organisten spielten in der Friedenskirche und der Gustav-Adolf-Kirche Kirchenlieder auf der Orgel. Jeder Interessierte war herzlich eingeladen, auf dem Kirchenvorplatz mitzusingen – mit Abstand – versteht sich.

Außerdem gab es von März bis Mai jeden Abend ein ökumenisches Glockenläuten, zusätzlich zu einem Gebet zum Mitnehmen in Zettelform. Haben also die Glocken geläutet, konnten alle, jeder für sich, aber dennoch gemeinsam, dieses Gebet beten.“

### Pfarrer, Musiker, Ehemann

Wie sich aus seinen Reaktionen auf die Herausforderungen dieses Jahres schon herauslesen lässt, passt Pfarrer Ralf Grombacher auch sonst in keine Schablone.

„Ich bin das schwarze Schaf in der Familie“, sagt er lächelnd. „Beide Großväter waren Maschinenbauingenieure, mein Vater Elektroingenieur bei der Deutschen Bahn – und ich wollte dann plötzlich Theologie studieren.“

Er hätte sich genauso gut vorstellen können, Sozialarbeiter, Psychologe oder Lehrer werden zu können. „Hauptsache etwas mit Menschen“, wie er sagt. Doch es ist – Gott sei Dank – anders gekommen. Das hat Ralf Grombacher aber nie davon abgehalten, immer wieder die Grenzen der Vorstellung von einem Pfarrer für sich und andere neu zu definieren.

Als „Musiker, der Pfarrer geworden ist“, hat man ihn in der Evangelischen Sonntagszeitung schon einmal beschrieben. Denn seit

mehr als 40 Jahren macht der „Musikpfarrer“ nun schon aktiv Musik, aktuell in der Irish-Folk-Gruppe „Irish Dew“ und zusammen mit Wolfgang Priß auch im Liedermacher-Duo „Sternenstaub“, das in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen feiert.

Natürlich beeinflusst das auch die Gestaltung seiner Gottesdienste. „Als Pfarrer leite ich zum Beispiel seit über 20 Jahren den Kinderchor „Die kleinen Riesen“, spiele ab und zu im Gottesdienst Gitarre und in den letzten zehn Jahren haben wir jedes Jahr ein größeres Kindermusical einstudiert“, erzählt Ralf Grombacher.

Und nicht zuletzt nutzt er seine Musik dazu, neue Schäfchen für die Kirche zu interessieren: „Gerade bei den Irish-Folk-Konzerten habe ich ganz interessante Begegnungen mit Menschen gehabt, die man so nicht unbedingt in der Kirchengemeinde macht. Ich finde das total spannend, da ich dort ganz tollen Menschen begegne, die nie in die Kirche kommen würden, mit denen ich oft aber dann ganz tiefgründige und interessante Gespräche führe.“

Mit diesem Engagement, das manchmal ganz ungewöhnliche Wege geht, haben es Pfarrer Ralf Grombacher und seine Frau Martina Grombacher in den letzten sieben Jahren, in welchen sie nun als Pfarrehepaar sowohl für Mühlheim als auch für Dietesheim zuständig sind, dann auch geschafft, die beiden Gemeindebezirke der Friedensgemeinde, die früher lange strikt getrennt waren, wieder zu einer gemeinsamen Kirchengemeinde zusammenzuführen.

Das war ein Ziel, das die beiden von Anfang an erreichen wollten: „Die Menschen sehen sich mittlerweile als Mitglieder der Evangelischen Friedensgemeinde und nicht wie damals als Mühlheimer oder als Dietesheimer Protestanten“, erzählt Pfarrer Grombacher, „Und das ist gut so“.



Ungewöhnliche Zeiten verlangen ungewöhnliche Antworten: Pfarrerin Martina Grombacher beim Open-Air-Gottesdienst am Main.

Foto: Ralf Grombacher



# Der Wassermann

Roland „Roli“ Peterson kümmert sich seit 40 Jahren um die Mühlheimer Bäder

Er hätte es sich nicht träumen lassen, als er am 1. Januar 1980 seine zweieinhalbjährige Ausbildung zum Schwimmmeistergehilfen anfang, dass daraus 40 Jahre in den Mühlheimer Bädern werden würden. 40 Jahre, in denen aus dem Azubi Roland Peterson der Betriebsleiter beider Bäder der Stadtwerke Mühlheim wurde. Und dass dies zugleich auch der einzige Job wäre (und das hoffen wir alle sehr), den er in seinem Leben machen sollte.

Ein Job war es ohnehin nie für Roland Peterson, den alle nur „Roli“ nennen.

Roland Peterson stammt aus Lämmerspiel und war als Kind und Jugendlicher immer schon im Freibad unterwegs. Als die Stadt damals Bademeister suchte, wurde er von Helmut Kortwig, dem damaligen Abteilungsleiter Personalwesen der Stadt, ange-

sprochen. Der Kontakt kam damals über Rolis Vater zustande. Denn eigentlich wollte Roland Peterson lieber Elektriker oder Modellbauer werden.

Da er aber eine gute Perspektive bei den Bädern sah – und dies auch noch in Lämmerspiel – beschloss er, es einfach auszu probieren. Roland Peterson hat seine Ausbildungszeit sehr genossen, da damals einige Leute dabei waren, von denen er viel lernen konnte – fachlich und menschlich, wie er sagt. Als Azubi war er eher ruhig und musste erst lernen, sich durchzusetzen und Respekt zu verschaffen.

Nach der Ausbildung machte Roland Peterson 1986 den Schwimmmeister (heute Meister für Bäderbetriebe). 1992 übernahm er dann die Betriebsleitung der beiden Bäder, aus denen er bis heute nicht wegzudenken ist.

Eines war für ihn von Anfang an wichtig: Es herrschte schon immer eine sehr familiäre Atmosphäre im Bäder-Team. Und es war ihm ein Anliegen, das später selbst so fort zu führen. „Die Kollegen sollen sich wohlfühlen. Wir sind ein Team und es wird immer alles im Team gelöst. Manchmal muss man die Dinge halt mit Humor sehen und sich auch mal ein paar lustige Sprüche anhören“, fasst Roli seine Philosophie und die seiner Mitarbeiter zusammen.

In diesem Jahr ist nun also das 40-jährige Berufsjubiläum von Roland Peterson und er ist damit seinem Vorgänger und Ausbilder Peter Rau dicht auf den Fersen, der über 40 Jahre dabei war. In diesen 40 Jahren hat Roland Peterson einen großen und prägenden Teil der Bäder-Geschichte miterlebt.

Anfangs waren die Bäder der Stadt unterstellt. Roli und sein Team waren Angestellte der Stadt Mühlheim. Entscheidun-

gen liefen damals über den damaligen Bereichsleiter, den Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung. Auch Haushaltspläne mussten so genehmigt werden. 1996 kamen dann das Hallenbad und damit auch Roland Peterson und sein gesamtes Team zu den Stadtwerken, 2003 schließlich auch das Freibad.

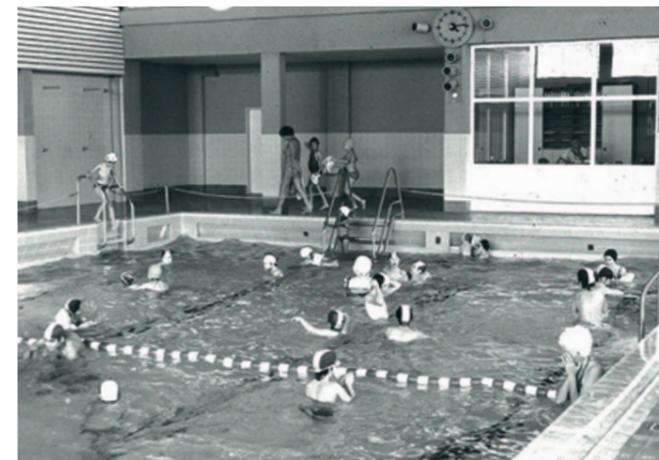
## Erfahrungen und Erinnerungen:

Ungefähr 25 Jahre lang gab Roland Peterson auch Schwimmkurse, bis es wegen der zunehmenden Aufgaben der Betriebsleitung zeitlich nicht mehr möglich war. Auch die Wassergymnastik hat er eingeführt und 10 Jahre lang unterrichtet.

„Der Moment, wenn Kinder zum ersten Mal ein paar Meter schwimmen können“, erzählt er, „die strahlenden Augen, das vergisst man nie als Schwimmlehrer. Und so ähnlich ist es auch bei der Wassergymnastik, wenn ältere Menschen merken, dass sie sich im Wasser auf einmal besser bewegen können und dann sehr glücklich darüber sind.“

Aber in 40 Jahren gibt es auch weniger schöne Erinnerungen: Schon als Geselle hatte er seinen ersten Badeunfall erlebt. Ein kleines Kind war untergegangen. Roli konnte es wiederbeleben und dadurch retten. Damals hat er für sich erkannt, wie wichtig es ist, immer bereit und in der Lage zu sein, jemanden retten zu können. Und er hat seither stets darauf geachtet, zu zweit und wachsam am Becken zu sein.

Wenn er an die ganz frühen Anfänge seiner Zeit in den Bädern zurückdenkt und davon erzählt, merkt man, wie viele Veränderungen Roland Peterson in dieser Zeit miterlebt hat.



Badekappenalarm: das Hallenbad in den Siebzigern



So war zum Beispiel das Mühlheimer Freibad damals das einzige Schwimmbad in Hessen, das keinen Eintritt verlangte. Im Frühjahr 1981 wurde sogar ein Live-Bericht in der Hessenschau dazu gebracht. Vieles kann man sich als Badegast heute gar nicht mehr vorstellen: Das Wasser war damals nicht beheizt und das Bad war auch nur bei guter Witterung geöffnet. Zu Beginn hatte es sich nicht gerechnet, jemand an die Kasse zu setzen und Eintritt zu verlangen. Das war einfach zu teuer. Erst nach Umbaumaßnahmen, der Eröffnung des Kiosk und den daraus resultierenden steigenden Besucherzahlen konnte man dann Eintritt verlangen – zunächst über den Kiosk.

All die Jahre gab es immer einen Parallelbetrieb, da das Hallenbad auch über den Sommer geöffnet hatte, erzählt Roland Peterson und fährt etwas wehmütig fort: „Dieses Jahr ist das erste Jahr, in dem das Hallenbad im Sommer geschlossen war.“

Wenn man Roland Peterson fragt, was ihm an seinem Beruf besonders gefällt, dann ist es (natürlich) der Kontakt mit den Menschen, mit denen er Tag für Tag zu tun hat. Und die Möglichkeit, auf seine Art dafür zu sorgen, dass der Besuch im Schwimmbad für alle ein schönes Erlebnis wird.

Und wenn er sich etwas für die Zukunft wünschen darf, dann ist es einfach, dass die Leute ihm und seinem Team direkt sagen, wenn sie irgendwelche Wünsche haben, oder irgendetwas geändert werden soll.

Meistens, meint Roli, ist das dann gar kein so großes Problem.

*Gerne möchte Roland Peterson sich an dieser Stelle auch bei allen Kolleginnen und Kollegen aus dem Bäder-Team für ihr Engagement und ihre Mitarbeit bedanken:*

Thomas Eitel  
Stefan Schroth  
Mark-Oliver Sandrock  
Airidas Butkus (Azubi)  
Margit Riedel  
Heidi Krause

*Und auch bei den Badefrauen:*  
Tatjana Pfeifer  
Angelika Schneider  
Eva Schmidt  
Uschi Spindler  
Lydia Batt  
Claudia Winter  
Corina Dorn  
Elke Bied

*Dazu kommen noch Aquatrainer/innen, Schwimmlehrer/innen und Rettungsschwimmer/innen.*



# 60 Jahre und ein bisschen leise

**Eigentlich wollten wir das Jubiläum des Mühlheimer Hallenbades dieses Jahr groß mit einer Jubiläumsparty feiern. Aber daraus wurde nichts, aus Gründen, die wir alle kennen. Daher haben wir uns schweren Herzens entschlossen, über das Jubiläum erst einmal nur in unserem m.agazin zu berichten.**

Zuerst zu den technischen Daten des Jubilars: Baubeginn war bereits 1957. Die Baukosten für das Hallenbad betragen damals 1,5 Millionen DM, und eigentlich war es zuerst als Hallen- und Freibad geplant.

Am 8. Oktober 1960 wurde das Bad dann eröffnet. Es war nie eigenständig, gehörte zu Beginn zur Stadt und ab 1996 zu den Stadtwerken.

Das Gebäudekonzept hat sich in all den Jahren nur wenig verändert. Es war schon immer ein Kombibecken (25 auf 10 m). Das Babybecken wurde 2011 gebaut, auf Betreiben von Bürgermeister Daniel Tybussek, damals in seiner ersten Amtszeit.

Umgebaut und modernisiert wurde das Hallenbad allerdings mehrfach. 1973 bis 77 wurde die erste Sanierung des Umkleidetrakts, des Beckenumgangs, der Duschen,

der Fenster der Halle und der Schwimmmeisterkabine vorgenommen, 1991 wurde die Lüftungsanlage modernisiert. 1996 das Block-Heizkraftwerk in Betrieb genommen. Weitere Sanierungsarbeiten betrafen das Dach, die Duschen, die Kassenanlage, den Brandschutz, die Sanitärräume und die Chloranlage. 2003 wurde das Parkzimmer gebaut, und die Schwimmhalle erhielt eine neue Wandgestaltung.

Auch die Technik wurde im Laufe der Zeit stetig verbessert: 2014 erhielt das Hallenbad eine neue Lüftungsanlage, später dann eine Solaranlage auf dem Dach und 2017 war eine komplette Filtersanierung fällig.

Dass sich der Aufwand lohnt, zeigen unter anderem die Gästezahlen. Sie bewegen sich um ca. 35.000 Personen im öffentlichen Badebetrieb pro Jahr. Zusätzlich kommen dann noch ca. 25.000 bis 30.000 Besuche im Schul- und Vereinsschwimmen hinzu.

Auch die Akzeptanz der sich ständig weiter entwickelnden Angebote an Aktionen und Veranstaltungen ist groß:

Es gibt Angebote für den Tauchsportclub Mühlheim und den DLRG Ortsverband Mühlheim. Schon von Beginn an gab es im Hallenbad Schulschwimmen, Schwimmkurse und ein Angebot für die Bereitschaftspolizei.

Die Wassergymnastik kam 1986 hinzu, und seit den 90er-Jahren gibt es die Aqua-Kurse. Veranstaltungen wie Sporttag, Wellness-Tag oder ein Blumen-Event im Hallenbad zogen zahlreiche Besucher an. Nach der 40-Jahr-Feier wurde das Sonntagsfrühstück eingeführt, das jeden ersten Sonntag im Monat stattfindet. Schließlich kam noch das Kerzenlichtschwimmen hinzu.

Nicht zuletzt sind auch Kindergeburtstage im Hallenbad sehr beliebt. Man kann dafür und für andere Feiern das Hallenbad inkl. Parkzimmer am Wochenende außerhalb der Öffnungszeiten mieten.

Was sich in den letzten 60 Jahren als grundsätzliche Einsicht erwiesen hat: Man muss etwas machen, organisieren und modernisieren, sonst kann man kein attraktives Bad anbieten. Und das haben wir auch weiter vor.



## Selbstständig statt Krise

Ute Krepp, Lukasz Krotkiewicz und die Schneider-Werkstatt STICHART

Ute Krepp ist Änderungsschneiderin und seit 23 Jahren Mühlheimerin. Hier hat sie sich nun auch selbstständig gemacht, zusammen mit Lukasz Krotkiewicz. Der wollte, aus Polen kommend, in Deutschland eigentlich Mediengestaltung studieren, konnte das aber wegen seiner fehlenden Deutschkenntnisse nicht.

Dann kam alles für die beiden erst ganz anders und heute sind die zwei STICHART, die innovative Schneider-Werkstatt im Rhein-Main-Gebiet in der Otto-Hahn-Straße 23 in Mühlheim.

Doch zuvor mussten beide einige Hürden überwinden.

Ute Krepps berufliche Laufbahn begann in Frankfurt, wo sie für ein großes Änderungsatelier gearbeitet hat und von da aus, über Stationen in Brautgeschäften, zu Peek & Cloppenburg in Hanau und Frankfurt gekommen ist, wo sie einige Jahre als Atelierleitung gearbeitet hat.

„Vor fünf Jahren dann“, erzählt sie, „bin ich als Schneiderin zu Prada gewechselt, dort war ich für den Herren- und Damenstore verantwortlich. Doch Anfang des Jahres kam erst Corona – und dann der große Schock. Ich bekam die Nachricht, dass meine Stelle aus wirtschaftlichen Gründen eingespart werden müsse.“

Dass sie sich wieder aufgerappelt und eine neue Perspektive gefunden hat, verdankt Ute Krepp ihrem heutigen Geschäftspartner Lukasz Krotkiewicz. Der kommt aus der Medienszene und der Werbefotografie und ist schon länger selbstständig.

Im Mai diesen Jahres waren beide bei Freunden zum Grillen eingeladen und unterhielten sich auch über ihre Jobs. „Was möchtest du machen? Was wäre dein Traum?“, hatte Lukasz sie wiederholt gefragt und sie damit ins Grübeln gebracht.

Gegrübelt hatte nach diesem Gespräch aber auch Lukasz selbst. Und das mit weitreichenden Konsequenzen. „Ute, wenn du willst, machen wir ab dem 1. September zusammen einen Laden auf.“

Aus diesem Vorschlag, den Lukasz schon am Tag nach der Grillparty machte, ist dann – ziemlich schnell – STICHART geworden. Denn Ute Krepp, wusste ziemlich



genau, was sie wollte: Ihr Wissen weitergeben, mit Menschen arbeiten und selbstverständlich weiter als Schneiderin arbeiten.

Das alles ist bei STICHART möglich: „Wir sind kreativ, flexibel, modern, legen Wert auf Qualität und haben immer gute Laune. Und sehr guten Kaffee. Unsere Werkstatt ist so aufgebaut, dass unten die Nähkurse gegeben werden und oben ist mein Reich“, beschreibt Ute Krepp ihr neues Geschäft.

Das Hauptaugenmerk von STICHART liegt auf den Kursen. Diese bestehen aus jeder Menge ebenso innovativer wie vielfältiger Angebote:

- Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene
- Ferienkurse für Kinder
- Saisonale Kurse, z.B. für Halloween-Kostüme, Weihnachtsdeko oder Dessous zum Valentinstag
- Kindergeburtstage
- Jungesellinnenabschiede
- Babyshowerpartys

Außerdem kann man hier einen „Nähmaschinen-Führerschein“ machen, stunden- oder tageweise Nähplätze anmieten und natürlich das klassische Angebot einer Änderungsschneiderei in Anspruch nehmen.

Zu den Perspektiven und Plänen für STICHART haben die beiden genaue Vorstellungen: „Änderungsschneidereien gibt es in Mühlheim einige, aber keine ist so wie wir“, beschreibt Ute Krepp ihre Position. „Für uns war von Beginn an klar, wir wollen es anders gestalten und uns abheben.“

Das Ziel der beiden ist es, zunächst einmal größer zu werden, Mitarbeiter einzustellen und zu expandieren. Und wenn das geschehen ist, hat STICHART noch eine Vision, die Ute Krepp so beschreibt: „Das ganz große Ziel ist es, dass wir mit STICHART ein Franchise-Unternehmen werden und dieses Konzept deutschlandweit anbieten können.“

Wir wünschen den beiden dabei viel Erfolg.

[www.stich-art.com](http://www.stich-art.com)

# Unser Erdgas

Wo es herkommt, wo es hinströmt, und was zu tun ist, wenn mal was ausströmt.

Die Stadtwerke Mühlheim versorgen Privat- und Gewerbekunden unter anderem mit Erdgas. Das ist nicht nur günstig, sondern auch energieeffizient und umweltschonend, weil es vergleichsweise wenig CO<sub>2</sub>-Emissionen verursacht. Bei den Stadtwerken haben Kunden die Wahl zwischen verschiedenen Tarifen, von denen es in fast allen Fällen jeweils auch eine klimaneutrale Variante gibt.

Stephan Petri, der Leiter unserer Abteilung Gas und Wasser, hat uns erzählt, wie das Erdgas zu den Mühlheimern kommt. Und was zu tun ist, wenn es mal woanders hin will.

In Mühlheim beziehen wir unser Gas über die beiden Übergabestationen Mühlheim 1 und Mühlheim 2. Die Station Mühlheim 1 befindet sich bei MAN Roland in der Borsigstraße und Station Mühlheim 2 ist in der Ulmenstraße. Von dort aus ziehen sich eine Hochdruckleitung und verschiedene

Mitteldruckleitungen quer durch Mühlheim und verbinden die beiden Stationen miteinander.

Von den Mitteldruckleitungen ausgehend regeln sechs Gasdruckregelmessanlagen (GDRM) den Druck auf Niederdruck, das ist vergleichbar mit unseren Trafostationen, die die Stromspannung herunterregeln. Beim Gas fängt ein Hochdruck-Netz ab 1 bar bis 100 mbar Druck und Niederdruck ist unter 100 mbar Druck.

Mit Niederdruck kommt dann das Gas auch zu Hause aus dem Gashahn. Je nachdem, wo ein Haus oder eine Firma liegt, kann es an eine Nieder- oder an eine Mitteldruckleitung angeschlossen sein. Das ist abhängig davon, was in der Straße liegt.

In Mühlheim haben wir ca. 4.000 Hausanschlüsse. Jeder von ihnen geht bis in den Keller. Dort kommt als erstes die Haupt-

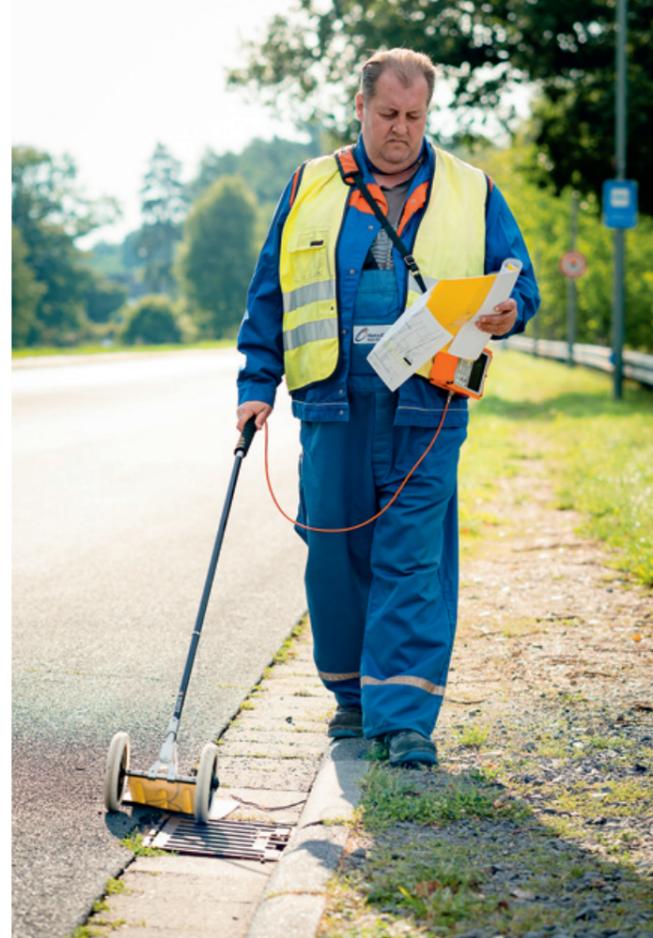
absperreinrichtung. Das ist die, die man zudrehen soll, wenn es nach Gas riecht. Danach kommt gleich ein Regler. Dieser regelt den Druck auf die 23 mbar, mit der dann im Haus die Heizung oder der Herd arbeiten.

Gas ist farb- und geruchlos. Deshalb wird ihm ein Zusatzstoff beigemischt, damit man es schon in geringsten Konzentrationen riecht. Das geschieht bei uns in den Übergabestationen Mühlheim 1 und Mühlheim 2. Zudem wird in beiden Übergabestationen gemessen, wie viel Kubikmeter Gas täglich in Mühlheim verbraucht werden.

1995 haben wir das Gasnetz von der damaligen MAINGAS für 17 Mio. DM gekauft. Wir sind damit Besitzer und Netzbetreiber. Bestimmte Dienstleistungen, die wir nicht erbringen können oder dürfen, wie zum Beispiel die Kontrolle unserer Leitungen, vergeben wir an Partnerunternehmen.



Stephan Petri, Leiter Abteilung Gas und Wasser, in der Reglerstation in der Elisabethenstraße



Ähnlich wie ein Staubsauger arbeitet das Messgerät, mit dem eventuelle Gaslecks aufgespürt werden können.

## Verhalten bei Gasgeruch

Immer die Notfallnummer 069 213 88110 anrufen und Fenster öffnen, damit das Gas entweichen kann (eventuelles Gas-Luft-Gemisch wird verdünnt).

### Bei Gasgeruch



Es gibt Sicherheitsregeln, die am Gaszähler hängen. Diese müssen beachtet werden. Der Notdienst kommt dann in der Regel innerhalb von 30 Minuten vorbei. Das ist eine Vorgabe des Gesetzgebers.

Der Notdienst überprüft die Gasleitungen: zum einen die in der Straße, zum anderen die im Keller oder auch die Heizung selbst.

Stellt er nichts fest, war es ein Fehlalarm.

Findet der Notdienst etwas, wird der Fehler provisorisch behoben.

Der Kunde muss dann innerhalb von 4 Wochen von einer eingetragenen Fachfirma den Schaden dauerhaft beheben lassen. Da Gas explosiv ist, müssen alle Arbeiten an Gasleitungen von eingetragenen Fachfirmen durchgeführt werden. Die Fachfirma übernimmt dann auch die Gewährleistung, wenn Arbeiten an der Gasleitung oder Gasanlage durchgeführt wurden.

Übrigens: Der Notdienst ist für den Kunden immer kostenfrei.

Unser Netz umfasst heute (ohne Hausanschlussleitungen) 56 km Niederdruck-Leitungen, 13 km Mitteldruck-Leitungen und eine Hochdruck-Leitung von 1 km Länge.

### So überprüfen wir Leitungen und spüren Gaslecks auf:

„Seit wir 1995 das Gasnetz übernommen haben, gab es noch keine Gasexplosion in Mühlheim“, berichtet Stephan Petri stolz und schildert, welcher Aufwand für eine solche Bilanz notwendig ist.

Als Netzbetreiber verlegen wir Gas-Hauptleitungen in den Straßen oder erneuern Leitungen, wir verlegen die Hausanschlüsse, wechseln defekte Gasdruckregler aus und übernehmen die turnusmäßigen Gaszählerwechsel – in der Regel alle 8 Jahre.

Ein externer Dienstleister, die NRM Netzdienste Rhein-Main, übernimmt dann die regelmäßige Überprüfung der Gasleitungen und der Hausanschlüsse sowie den Stördienst bzw. die Rufbereitschaft:

Werden undichte Stellen an Gasleitungen festgestellt, werden diese entsprechend abgedichtet. Die Überprüfung findet mit einem Gasspürgerät statt. Damit geht man die Leitungen entlang und misst die Gaskonzentration.

Diese Gasspürgeräte funktionieren wie Staubsauger. Mit dem Gerät wird über die Leitungstrasse gefahren. Das Gerät saugt über einen Schlauch die (Boden-)Luft in das Messgerät und misst die Gaskonzentration. Das Gerät schlägt Alarm ab einer gewissen Konzentration (10 ppm = parts per million), riechen kann man es in Räumen aber schon vorher. Zu einer Gasexplosion kann es kommen, wenn ein Gas-Luftgemisch zwischen 4 und 16 Volumenprozent vorliegt und entzündet wird.

### Sicherheit im Haus: Hier beginnt Ihre Verantwortung

Als Stadtwerke sind wir für die Sicherheit der Leitungen bis zum Hauptabsperrhahn und die Einrichtung der Gaszähler verantwortlich. Dann sind Sie gefragt. Bevor eine neue Anlage in Betrieb geht, muss eine eingetragene Fachfirma alle Gasleitungen im Haus auf ihre Dichtheit prüfen. Dann erst können wir den Anschluss freigeben. Wir empfehlen Ihnen als Hauseigner oder Mieter, diese Prüfung alle zwölf Jahre zu wiederholen – in Ihrem eigenen Interesse.

Für die Sicherheit Ihrer Gasanlage hat der Fachverband DVGW (Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V.) drei goldene Regeln entwickelt:

- Lassen Sie Ihre Gasgeräte von Zeit zu Zeit von einer eingetragenen Fachfirma überprüfen.

- Beauftragen Sie bei Störungen an Gasgeräten oder bei Schäden an Gasleitungen nur eingetragene Fachfirmen.

- Gehen Sie einmal jährlich aufmerksam durchs Haus und sorgen Sie dafür, dass Risiken gar nicht erst entstehen. Dazu gibt es eine Checkliste, die Sie bei uns erhalten oder aufrufen können unter [www.dvgw.de/themen/gas/verbraucherinformationen/der-jahres-check-im-haus/](http://www.dvgw.de/themen/gas/verbraucherinformationen/der-jahres-check-im-haus/)

Und keine Bange: Sie brauchen keine technischen Kenntnisse und Fertigkeiten – genaues Hinschauen und Schnuppern genügt.



## Unser Technik-Blog

**Alles, was Sie schon immer über Energie und Technik wissen wollten**

In regelmäßigen Abständen berichtet Thomas Bäcker aus unserer Abteilung Stromversorgung auf unserer Website über spannende Neuigkeiten und Wissenswertes rund um das Thema Energie und Technik. Vom Laden von Elektroautos über steckerfertige Photovoltaik-Anlagen bis zu Tipps rund um energieeffiziente Klimageräte reicht die Palette der Blog-Themen.

Thomas Bäcker erklärt dabei einfache wie komplexe Fragen kurz und verständlich. Und steht darüber hinaus jederzeit gerne für Rückfragen oder Themenvorschläge zur Verfügung. Er freut sich über Ihre Kontaktaufnahme. Sie erreichen ihn unter der 06108-6005-0.

Unseren Technik-Blog finden Sie unter dem Menüpunkt „Unternehmen“ im Kopf der Homepage.

# Wir so

## Der Bruder war's

Über unseren Jahrespraktikanten Muhammed Yigen

Er ist in Offenbach geboren, hat kurz in Hausen gewohnt und ist dann nach Lämmerspiel gezogen. Seit dem 1. September ist er jetzt Jahrespraktikant bei den Stadtwerken Mühlheim: Muhammed Yigen, 19 Jahre alt und über eine Station bei uns auf dem Weg zu einem Studium der Medieninformatik.

Seine Schulzeit hat Muhammed Yigen auf der Friedrich-Ebert-Schule verbracht und dort seinen Realschul-Abschluss gemacht. Danach ist er auf die Georg-Kerschensteiner-Schule in Obertshausen gewechselt, um dort sein Fachabitur zu machen. Sämtliche Prüfungen hat Muhammed Yigen dort bereits abgelegt und braucht nun nur noch den Nachweis über ein Jahrespraktikum.

Auf die Idee, ein Jahr als Praktikant bei uns zu absolvieren, hat ihn sein Bruder gebracht, der vor einigen Jahren ebenfalls ein Jahrespraktikum bei uns gemacht hat.

Jetzt arbeitet Muhammed bei uns im kaufmännischen Bereich und schätzt besonders, dass er von Anfang an einen eigenen Platz und ein festes Aufgabengebiet zugewiesen bekommen hat, das er auch selbstständig bearbeitet. Natürlich unterstützt und beraten von seinen Kollegen.

Wenn Muhammed nicht bei uns ist, spielt er gerne Fußball (er war lange beim TSV-Lämmerspiel) oder er geht schwimmen. Wir wünschen ihm noch eine gute und erkenntnisreiche Zeit bei den Stadtwerken und freuen uns, dass er bei uns ist.



## Wow-Effekt

Seit einiger Zeit arbeiten wir schon mit ihnen: Mitarbeiter die jung sind, zum Teil aus dem Ausland kommen, locker bis verspielt ihren Job bei uns machen. Und uns dabei tierisch unterstützen.

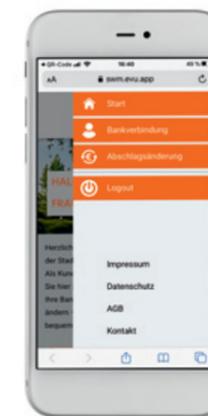
Da ist zunächst einmal Lio zu nennen, ein junger, sehr junger (er ist im April 2020 geboren) Australier, um nicht zu sagen Australian Shepherd. Man trifft ihn nicht oft, so ein- bis zweimal in der Woche, in der Buchhaltung, wo er mit seinem Besitzer Thorben Gebhardt über die Finanzen der Stadtwerke Mühlheim wacht.

Und da ist seine kleine, anderthalb Jahre alte Kollegin Bella, Chihuahua-Dame, die, auch räumlich eine Etage darunter, fast täglich in unserem Kundenzentrum anzutreffen ist, begleitet von ihrem Herrchen Normen Pffor. Wie Kollege Lio ist sie mittlerweile aus dem Alltag bei den Stadtwerken nicht mehr wegzudenken.



Wie man munkelt, sind sich die beiden ihrer Bedeutung wohl bewusst und haben darauf bestanden, in dieser Ausgabe unseres m.agazin als Stadtwerke-Mitarbeiter offiziell und namentlich genannt zu werden. Wow.

## Der QR-Code auf Ihrer Jahresrechnung



Sie müssen keine App auf Ihr Smartphone laden, und unser Service ist auch nur für eine begrenzte Zeit freigeschaltet:

Aber wenn Sie den QR-Code auf Ihrer nächsten Stadtwerke-Jahresrechnung zeitnah mit Ihrem Handy scannen, kommen Sie direkt auf Ihre persönliche Nutzeroberfläche unserer neuen Self-Service-App.

Über sie können Sie zum Beispiel Ihre Bankdaten ändern oder eine separate Bankverbindung für Rückerstattungen angeben. Und Sie können mit der App auch Ihren Abschlag anpassen.

Sie erhalten dieses Mal also nicht nur Ihre Jahresrechnung von uns, sondern zugleich eine smarte Reaktionsmöglichkeit, wenn Sie sich mit ihr beschäftigen.

Zahl zum Quartal:

**ca. 435.000**

**Euro werden die Mühlheimer nach unseren Schätzungen durch die Mehrwertsteuersenkung im Rahmen des Corona-Konjunkturpaketes bis zum Ende des Jahres eingespart haben.**

*Diese Summe kommt durch die seit 01.07.2020 und bis voraussichtlich zum 31.12.2020 geänderten Mehrwertsteuersätze für Energie- und Wasserlieferungen zusammen.*

*Bei Energielieferungen sank der Satz dabei von 19% auf 16% und bei Wasserlieferungen von 7% auf 5%.*



Foto: iStockphoto/fizikes

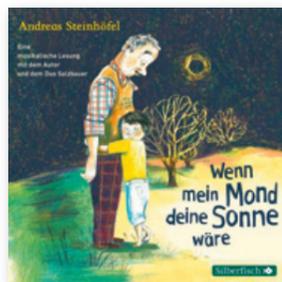
## Fantasie für die Ohren und für die ganze Familie

„Winter Is Coming“ – und in der kalten Jahreszeit kann das bedeuten, dass Kulturerlebnisse und Familienleben sich aufs heimische Wohnzimmer beschränken müssen. Neben Büchern, Filmen und Serien empfehlen sich vor allem Hörbücher, um die dunkle Jahreszeit aufzuhellen. Denn die können der ganzen Familie Spaß machen. Vor allem, wenn sie wie Disney- oder Pixar-Filme Kindern und Erwachsenen gleichermaßen gefallen. Sechs Tipps.

Der erste Tipp schafft es sogar, unterhaltsam Wissen zu vermitteln. Johann Olsens **„Warum gibt es uns? Die Entwicklung des Lebens vom Urknall bis zu dir“** gelingt das spielerisch: Die Schwerkraft kann man nämlich mit einer Pfannkuchentorte erklären und die Relativitätstheorie mit dem Bauch einer dicken Katze. Klingt ein wenig verrückt? Das soll es auch. Mit großer Begeisterung erzählt der Autor vom Urknall über die Entstehung des Lebens bis zum Auftauchen des Menschen.

Johan Olsen

**Warum gibt es uns? Die Entwicklung des Lebens vom Urknall bis zu dir**  
2 Audio-CDs, 100 Minuten.  
Gesprochen von Jonas Minthe.  
Ab 10 Jahren. Hörcompany, 14,95 Euro.



In **„Wenn mein Mond deine Sonne wäre“** beschließt der kleine Max, mit seinem geliebten Opa aus dem Altenheim abzuhausen. Autor Andreas Steinhöfel liest seine anrührende Geschichte über Demenz und die besondere, innige Beziehung zwischen einem Großvater und seinem Enkel, wunderbar ergänzt durch Musik von Sergej Prokofjew und Georges Bizet. Was gut in eine Zeit passt, in der Sehnsucht nach den Großeltern kaum einer Familie fremd ist. Und Steinhöfel („Die Mitte der Welt“, „Rico, Oskar und ...“) behandelt die nicht unheikle Thematik sehr einfühlsam und unterstreicht, warum er ein vielfach ausgezeichnete Meister seines Fachs ist.

Andreas Steinhöfel

**Wenn mein Mond deine Sonne wäre**  
1 Audio-CD, 75 Minuten.  
Gesprochen vom Autor.  
Ab 8 Jahren. Silberfisch, 10,60 Euro

Spannung und Fantasie verspricht Sylvia Linstaeds **„Das Wilde Volk“**: Fernab auf der Insel Farallone ist das zerbrechliche Gleichgewicht zwischen Mensch und Natur in Gefahr. Die Gier der Stadtbewohner nach dem kostbaren Sternengold bedroht das geheimnisumwobene Wilde Volk. Dessen Hoffnung ruht auf Tin, einem Waisenjungen aus der Stadt, und Comfrey, einem Mädchen aus dem Hinterland.

Sylvia Linstaedt

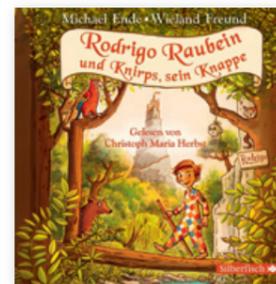
**Das Wilde Volk (Teil 1)**  
1 Audio-CD (MP3-Format), 645 Minuten.  
Gesprochen von Nagmeh Alaei und Nils Kretschmer. Ab 10 Jahren. Woow Books.  
18,95 Euro



Känguru-Chronist und Hörbuch-Bestseller-Autor Marc-Uwe Kling darf in einer solchen Liste nicht fehlen. Seine Kindergeschichten **„Der Tag, an dem die Oma das Internet kaputt gemacht hat“**, **„Der Ostermann“** und **„Prinzessin Popelkopf“** gibt es inzwischen auf einer 75-Minuten-CD. Der Bühnenerfahrene Kling selbst liest seine Texte über die online-abstinente Großmutter, den Sohn des Weihnachtsmanns, der nicht in die Fußstapfen des Vaters treten, sondern lieber Ostermann werden möchte, sowie die eklig-lustige Geschichte von Prinzessin Popelkopf. Der Bestseller-Autor der Känguru-Chroniken und Comedy-Profi Kling liest höchstpersönlich – ein Hörvergnügen.

Marc-Uwe Kling

**Der Tag, an dem die Oma das Internet kaputt gemacht hat / Der Ostermann / Prinzessin Popelkopf**  
1 Audio-CD, 75 Minuten.  
Gesprochen vom Autor.  
Ab 5 Jahren. Silberfisch, 9,99 Euro.



Mittelalterliche Spannung für alle ab sechs Jahren liefert die Ausreißergeschichte **„Rodrigo Raubein und Knirps, sein Knappe“** vom 1995 verstorbenen Kinderbuch-Großmeister Michael Ende („Die unendliche Geschichte“, „Momo“), die sein Kollege Wieland Freund 2019 kongenial zu Ende schrieb, ohne dass ein Bruch zu spüren wäre. Ähnlich genial gelesen wird das Werk von „Stromberg“-Star Christoph Maria Herbst, der auch in der aktuellen Verfilmung von Michael Endes „Jim Knopf und die Wilde 13“ mitspielt.

Michael Ende/Wieland Freund

**Rodrigo Raubein und Knirps, sein Knappe**  
5 Audio-CDs, 375 Minuten.  
Gesprochen von Christoph Maria Herbst.  
Ab 6 Jahren. Silberfisch, ca. 14,60 Euro.

### Hörbuch des Jahres 2020

Ein eher erwachsenes Werk kommt vom britischen Linguisten Marc Forsyth und ist im September zum (Sach-)Hörbuch des Jahres 2020 gekürt worden. „Alkohol ist dein Drahtseil und dein Rettungsboot“, singt Herbert Grönemeyer in einem seiner größten Hits. Ohne die Risiken des Trinkens zu verniedlichen, aber ähnlich launig wie der Text der Deutschrock-Ikone, liest Comedy-Altmeister Jürgen von der Lippe fast sechs Stunden lang **„Eine kurze Geschichte der Trunkenheit.“** Diese Kulturgeschichte des Alkohols streift eher episch, aber immer amüsant durch Epochen und Erdteile – aber bleibt dabei stets informativ. Der Vortrag tut ein Übriges: „Jürgen von der Lippe erzählt uns alles Wissenswerte rund ums Trinken ernsthaft, aber nicht steif, und unterhaltsam, ohne uns wohlfeilen Klamauk unterzujubeln (...) Interessante Informationen plus gute Laune – ein preiswürdiges Kunststück!“, urteilt die Jury. Und der Hörer nimmt mit, dass der Rausch in vielen Kulturen mehr als nur berauschend war.

Mark Forsyth

**Eine kurze Geschichte der Trunkenheit. Der Homo alcoholicus von der Steinzeit bis heute**  
5 Audio-CDs, rund 350 Minuten.  
Gesprochen von Jürgen von der Lippe.  
Schall & Wahn, 10,99 bis 12,99 Euro.

KAWECKIS KOCH-KOLUMNE

Liebe Leserinnen und Leser unseres m.agazin,

wieder einmal neigt sich ein Jahr dem Ende zu und wir hoffen wirklich alle, dass dieses Ausnahmejahr ein gutes Ende findet. Unser Beitrag dazu: Wir feiern Weihnachten im kleinen Familienkreis – und machen das Beste daraus! Die Vorspeise unseres Weihnachtsmenüs möchte ich Ihnen heute vorstellen:



## Rote-Bete-Mousse mit Wintersalat und Forelle



### Zutaten für 4 Personen

200 g Rote Bete (vakuumiert)  
2–3 EL frisch geriebener Meerrettich oder Rachenputzer aus dem Glas  
100 g Frischkäse  
Salz, schwarzer Pfeffer aus der Mühle  
1 Prise Zucker  
2 Blatt Gelatine  
70 ml Sahne  
50 g Pekan- oder Walnüsse, grob gehackt  
3 EL Walnussöl  
1 gestrichener TL Senf  
1 TL Honig  
1 TL Zitronensaft  
Cayennepfeffer  
100 g Salat, z.B. Feld- und Eichblattsalat  
400 g geräucherte Forellenfilets  
4 Zweige Dill

### Zubereitung

Rote Bete (legen Sie eine halbe Knolle zur Seite) ganz fein in ein Haarsieb reiben. Dieses hängen Sie in eine passende Schüssel. Die geriebene Rote Bete etwas mit dem Löffel drücken,

damit der Rote-Bete-Saft austritt. Den Saft nicht wegschütten.

Nun die Masse mit Meerrettich, Frischkäse, Salz, Pfeffer und Zucker verrühren. Etwas Rote-Bete-Saft zufügen.

Gelatine in kaltem Wasser oder Rote-Bete-Saft einweichen (Packungsanleitung beachten), ausdrücken und im Topf bei niedriger Temperatur auflösen.

3 EL Frischkäsemasse mit Gelatine verrühren und unter die restliche Masse rühren. Sahne steif schlagen und unterheben. Die Masse mindestens 2 Stunden (besser über Nacht) kaltstellen.

Nüsse in einer Pfanne ohne Fett leicht anrösten. Walnussöl mit Senf, Honig, Zitronensaft, 1 TL Wasser, Salz und etwas Cayennepfeffer verrühren.

Den Salat waschen und trockenschleudern. Übrige Rote Bete in feine Scheiben hobeln.

Von der Mousse Nocken abstechen und auf je 2 Scheiben setzen, mit Nüssen bestreuen. Forelle mit Salat und Nocken anrichten. Mit Dressing beträufeln, Fisch mit Dill garnieren.

Guten Appetit und alles Gute für das „Neue Jahr“!

Steinobstfrucht	Schabernack Westeuropäerin	munter, lebhaft	Dauerbezug (Kurzwort) Körperteil	Tongeschlecht frz. Stadt	Tierzeichen im chinesischen Horoskop	amtierender Fürst von Monaco	Papagei ostfriesische Stadt	chem. Element 7. griech. Buchstabe	Stadt in Niedersachsen
zentraler Teil eines mehrflügl. Gebäudes		Erkundelehrer Bauhandwerker	5		Schiffstreppe Künstlervermittler	eh. Popgruppenmitglied Mauerstreifen		13	
hist. Postenreißer Ledergürtel	14		Mutter des Perseus Cousin	griechische Vorsilbe für: luft...	gedickter Obstsaft Teil des Dramas	Mangel an klarem Weg lustiger Unfug, Spaß	US-Boxlegende † Hirnstrombild (Abk.)	United Nations (Abk.) Autokz. v. Wismar	
Staat in Ostafrika	Verschnitt von Weinen niederl. Käsestadt			Brotstück (norddt.) strenge Enthaltung			ethischer Begriff unverletzt		
Berufsausbildung Leuchtdiode (Abk.)		6	Dirigent (Sir Simon) Raubfisch		Sängerin mit tiefer Stimm-lage Beingelenk Lade-flächen-decke	Autokz. v. Greifswald Bienen-zucht		Adria-insel Küchen-gerät	Braten-aufguss, Tunke Stadt in Ba.-Wü. (Boden-see-kreis)
Vorläufer der Herrenweste	Hauptschlagader eine der Erinnyen	moralische Gesinnung türk. Dynastiegründer		Kapitel (Abk.) Werkzeug		arab. Fürstentitel Vorderster	9	Autokenn-zeichen von Olpe kl. Mahlzeit	
Segel am hintersten Mast	eh. Raumstation Stadt bei Paris	weibl. Keim Gilde	altsemit. Liebesgöttin Gewichtseinheit	12		dt. Dichter, † 1811 (Heinrich von)	Städtchen in Tirol Kirchen-instrument		3
charakt. Merkmal Nachrichtensender		11	nicht einer Meinung widerwillig	Teil einer Druckerei islam. Vorbeter		sich kriechend fortbewegen Druck		mathem. Ausdruck für ein Ganzes	
anderes Wort für: Apfelsine	unpassender Moment Schiffszubehör				für immer Motorart (Kzw.)	1	indones. Münze lässige Sprache		
Stadt in Sibirien	schmale Stelle dt. Liedermacher		7	Bischofsmütze Wahlübung im Sport		Würzflüssigkeit dänische Münze		Grenzfluss zwischen Bosnien u. Kroatien	Südwind am Gardasee
		Zimmer, Kammer Ansage auf Kontra	Sportboot griech. Göttin	2	heftige Wut mezzoforte (Abk.)	dt. Krimi-atorin Speisefisch	Kraftfahrzeug		
norweg. Schlagersängerin (Wencke)	Einbringen der Früchte			akademischer Grad für Manager (Abk.)		Verkaufschlager (ugs.)	festliche Fernseh-sendung		
	8		Begriff aus dem Nachlassrecht						

2300763

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----

# Kreuzworträtsel

Finden Sie das richtige Lösungswort und gewinnen Sie mit etwas Glück einen dieser Preise:

**1. Preis: 1 Gutschein im Wert von 75 Euro**  
**MÜHLHEIMER GEWERBEVEREIN (GMF)**

**2. Preis: 1 Gutschein im Wert von 50 Euro**  
**ALTSTADTMETZGEREI SCHMIDT**  
Marktstraße 33, Mühlheim

**3. Preis: 1 Gutschein im Wert von 25 Euro**  
**BÄCKEREI KRESS** Offenbacher Straße 1, Mühlheim

Bitte senden Sie das Lösungswort an:

Stadtwerke Mühlheim  
Redaktion m.magazin  
Dietesheimer Straße 70  
63165 Mühlheim am Main  
magazin@stadtwerke-muehlheim.de

**Einsendeschluss ist der 11. Januar 2021.**  
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, ebenso die Teilnahme von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtwerke Mühlheim. Mehrfacheinsendungen werden nicht berücksichtigt.

Lösung Ausgabe Herbst 2020



Lösung: ZAEHLERABLESUNG